



Förderverein Berufsbildung in Sambia

Hoheneich 6, CH-6064 Kerns

Kontakte: Telefon: 079 740 20 60

E-Mail: schaeli@gmx.ch

www.berufsbildung-sambia.ch

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. März 2018, 19.00 – 19.45 im Pfarrhof Kerns

Traktanden

1. Eröffnung

Der Präsident kann 56 Mitglieder, Gönner, Spender und Interessierte begrüßen, 20 haben sich entschuldigt. Die 23 Mitglieder erhalten ihre Stimmkarte am Eingang. Christian Schäli lässt sich vom sehr guten Aufmarsch überraschen. Der Präsident verweist zu Beginn auf den Zweck des Fördervereins: Der „Förderverein Berufsbildung in Sambia“, mit Sitz in Kerns, ist eine wohlthätige, politisch sowie religiös neutrale Organisation und bezweckt die finanzielle Unterstützung und Förderung des Berufsbildungszentrums Chikupi, des Berufsbildungszentrums St. Ambrose in Kafue, sowie die Berufsbildung im Allgemeinen in Sambia.

Christian Schäli stellt den vollzähligen Vorstand, samt Revisor vor und entführt die Versammlung anhand einiger Fotos nach Sambia in das Berufsbildungszentrum Chikupi.

2. Vorstellen und Abnahme des Jahresberichts

a) Berufsbildungszentrum Chikupi: Das Zentrum wird von Moses Chola geführt. Er hat 24 Mitarbeitende. Der Schulbeginn wurde vom Mai auf den Januar vorverlegt. Neu wurde die Elektriker-ausbildung in das Ausbildungsprogramm aufgenommen. In den fünf Klassen wurden 98 neue Lehrlinge ausgebildet. Die Lehrlinge vom Vorjahr haben ihre staatliche Schlussprüfung im April 2017 abgelegt und die neuen im Dezember 2017. Der Prüfungserfolg betrug wiederum 100%, denn alle angetretenen haben bestanden. Wegen der guten Qualität der Schule wurden leider zwei Lehrer abgeworben.

Für die Elektriker mussten neue Unterrichtsräume gebaut werden; dazu sind CHF 24'500.00 zweckgebundene Spenden eingegangen. Das staatliche Berufsbildungsamt bat das Zentrum auch Teilzeitkurse für Erwachsene anzubieten, der Staat würde alles finanzieren. Leider sitzt das Zentrum jetzt wieder einmal auf den leeren Versprechungen des Staates. Das Gute an diesen Teilzeitkursen ist die Reputation, welche das Zentrum dadurch gewinnt. Es gilt zu darauf zu achten, dass die Qualität der Berufsbildung nicht sinkt.

Anna und Ueli Schäli machten das monatliche Controlling.

b) Berufsbildungszentrum St. Ambrose in Kafue: Die Berufsschule und das Lehrerseminar wurden durch die Diözese Lusaka geschlossen. Es ist nun ein katholisches Gymnasium mit Internat für Knaben und wird mittels kostendeckender Schulgebühren durch Nonnen geführt. 2017 startete die Schule mit rund 110 Schülern in der 8. und 10. Klasse. In diesem Jahr traten wiederum etwa 120 Schüler in die 8. und 9. Klasse ein. Die letztjährigen Schüler sind nun in der 9. und 11. Klasse. Insgesamt sind 2018 also rund 230 Schüler eingeschrieben. Nach der 12. Klasse können sie mit der Matura abschliessen. Ab nächstem Jahr werden nur noch Schüler in die 8. Klasse eintreten.

Die angegliederte Schreinerei ist noch in Betrieb, aber die Leitung genügt unseren Anforderungen nicht. An das Ausbildungszentrum St. Ambrose in Kafue wurde im Vereinsjahr kein Geld überwiesen.

c) Vergleich der Berufsbildung Sambia – Schweiz: Sambia hat kein duales Bildungssystem und wenig Praxisbezug in der Berufsbildung. Sambia arbeitet nach dem englischen Theorie-Modell. Die Auswirkung zeigten sich sehr eindrücklich an der Berufsweltmeisterschaft in Abu-Dhabi. Die Schweizer Vertretung erarbeitete sich 20 Medaillen (11 Gold, 6 Silber, 3 Bronze) und 13 Auszeichnungen, die sambischen Vertretung belegte dagegen dreimal den zweitletzten Platz und 13 Mal den letzten. Da liegen „Welten“ zwischen den beiden Ausbildungssystemen! Chikupi

wurde auch angefragt, ehemalige Schüler zu senden, da unsere Schüler auch praktischen Unterricht hätten. Aber die Teilnehmenden resp. die Schule hätten für alle Auslagen selber aufkommen müssen.

c) Vorstandsarbeit: Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen (30.01.2017, 22.05.2017, 20.11.2017). Die letzte Mitgliederversammlung war am 22.03.2017.

d) Informationen nach aussen: Die ONZ brachte einen Bericht über die Mitgliederversammlung 2017, samt Bild des Vorstandes. Im Juni und Oktober 2017 wurden Rundbriefe an die Mitglieder, Spender/-innen und Interessierte versandt. Silvia Schäli betreute den Internetauftritt und erstellte einen Vereins-Flyer.

e) Entwicklung der Vereinsmitgliedschaft / Spenderschaft: Der Förderverein ist steuerbefreit und die Spenden sind explizit abzugsberechtigt in den Kantonen: OW, NW, LU, ZG, UR, AG, ZH, SZ und AI. Die Spendenbestätigungen wurden anfangs Februar 2018 versandt. Im Vereinsjahr konnten 18 neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Verein hat somit 42 Mitglieder und 12 Gönner per Ende 2017. Von 66 Spendeneingänge ist die grosse Summe von rund CHF 65'000.00 zusammengekommen.

f) Projektbesuche: Norbert Wismer und Daniel Riegert besuchten Sambia vom 12.-27.04.2017. Norbert ergänzte kurz, dass die Maurerlehrlinge gerade die Fundamente für die Schulräume der Elektriker aushoben und dass die Schreinerei in Zentrum St. Ambrose sehr gut lief. Anna und Ueli Schäli waren vom 17.08.2017 – 16.09.2017 vor Ort. Ueli war positiv überrascht, wie die Mitarbeitenden gut und pflichtbewusst arbeiteten. Norbert und Ueli machten einige Ergänzungen zum Jahresbericht.

g) Herausforderungen: Das Schulgeld ist nicht kostendeckend, damit auch die Ärmsten einen Beruf erlernen können. Der Landwirtschaftsbetrieb ist eine wichtige Ertragsquelle. Der Lastwagen ist über 20-jährig. Die Zusammenarbeit mit dem staatlichen Berufsbildungsamt ist mühsam und basiert oft auf leeren Versprechungen. Die letzte Regenzeit hat zu spät eingesetzt und kaum war die Hauptnahrung Mais gekeimt, setzte der Regen über 5 Wochen aus; viele Betriebe werden nichts ernten können. Die Zufahrtsstrasse zur Berufsschule und dem Landwirtschaftsbetrieb sind teilweise sehr matschig.

h) Verdankungen: Der Präsident dankt allen Mitgliedern, Gönnern und Spendern. Namentlich verdankt er die beiden zweckgebunden Spenden für die neuen Schulräume der Elektriker: CHF 14'500.00 von der Friedrich Stiftung und CHF 10'000.00 von der Schweiz. Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee. Er dankt auch für die breite Unterstützung durch den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand, den Revisor Kilian Böhler, die Webmasterin Silvia Schäli-Hurschler und das jeweilige Gastrecht bei Anna Schäli-Renggli.

Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung zeigt Einnahmen von CHF 89'305.95 und Ausgaben von CHF 51'529.10. Der FV überwies Beiträge an die Betriebskosten von CHF 26'271.15, sowie zweckgebundene Spenden für die Schulräume der Elektriker von CHF 24'571.80. Der Gewinn beträgt CHF 37'776.85. Der Kontostand ist per 31.12.2017 auf CHF 70'183.30.

Thomas Oelhafen fragt nach dem Verhältnis unserer Beiträge am Umsatz der Berufsbildungszentrum Chikupi. Der Förderverein deckte fehlende Betriebskosten, da das Schulgeld gemäss Zweck der Schule nicht kostendeckend ist und mit CHF 24'500.00 die neuen Schulungsräume für die Elektriker. Umgerechnet in die lokale Währung Kwacha entsprach dies ZK 494'782, bei einem Aufwand von ZK 2'386'489, d.h. rund 20%. Ohne die Neuinvestition in die Schulräume entspricht der Vereinsanteil an den Betriebskosten weniger als 10%.

4. Revisorenbericht und Abnahme des Jahresberichts

Der Revisor, Betriebsökonom Kilian Böhler, hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und empfiehlt sie zu genehmigen und die Verwaltung zu entlasten. Der Revisorenbericht und sämtliche Belege sind vorhanden.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

5. Entlastung Vorstand und Revisionsstelle

Vorstand und Revisor werden ohne Gegenstimme, also einstimmig entlastet.

6. Wahlen: Präsident, Vorstand, Revisionsstelle

Präsident, Vorstand und Revisionsstelle sind seit 2016 im Amt. Alle Bisherigen stellen sich wieder zur Verfügung und sie werden einstimmig auf zwei Jahre gewählt. Der Vorstand besteht aus Anita Bäbi, Norbert Wismer, Christian und Ueli Schäli. Präsident ist Christian Schäli. Die Revisionsstelle ist mit Kilian Böhler besetzt.

7. Festsetzung Jahresbeiträge und Budget 2018

Die Jahresbeiträge werden bei CHF 120.00 für Einzelmitglieder und Ehepaare belassen, ebenso die Gönnerbeiträge bei CHF 60.00.

Das Budget 2018 rechnet mit Erträgen von CHF 44'100.00. Zwei grosse Ausgaben sind geplant: Der 20-jährige Lastwagen soll ersetzt werden für CHF 35'000.00 abzüglich allfällige zweckgebundene Spenden und bis zu CHF 30'000.00 an die Betriebskosten zum Ausgleichen der tiefen Schulgebühren. Das Budget wird mit einem Aufwandüberschuss resp. einer Entnahme aus den Reserven von CHF 22'350.00 einstimmig genehmigt.

8. Anträge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

9. Varia/Ausblick

Vorstandsmitglied Norbert Wismer fliegt bereits am 22. März 2018 via Südafrika nach Sambia. Er wird auch die Berufsschule Chikupi besuchen. Anna und Ueli Schäli werden Sambia in den Monaten Mai bis Juli besuchen.

Der Vorstand ist motiviert weiter zu machen. Wir können etwas bewerkstelligen. Eine Wirkung ist auch vor Ort sichtbar, zum Beispiel je näher zum Berufsbildungszentrum umso mehr Häuser sind mit Zementsteinen gebaut statt aus Lehm. Der Förderverein dient als Ausgleichsbecken und unsere Spendengelder bewirken dort in Sambia das Mehrfache im Vergleich zu hier.

Der Präsident kann die Versammlung um 19.45 Uhr schliessen und dankt allen Vereinsmitgliedern, Gönnern, Spendern und Sympathisanten des „Fördervereins Berufsbildung in Sambia“, für die Unterstützung.

„Hiä und deet“ – Vergleiche zwischen Schweiz und Sambia

Nach dem offiziellen Teil „entführen“ Ueli und Anna Schäli-Renggli die zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörer nach Sambia. Nach kurzen Filmausschnitten aus Chikupi konfrontieren sie anschliessend fünf SchweizerInnen in ähnlichen Positionen mit den sambischen Aussagen. In diesem 50-minütigen Podium zum Thema „Hiä und deet“ werden einige Vergleiche zwischen der Schweiz und Sambia aufgezeigt. Die folgenden Personen wirken mit und beantworten je ähnlich Fragen: Die Gemeinderäte Philip Muyaule von Chikupi und Marco De Col von Kerns, die Schuldirektoren Moses Chola von Chikupi und Beat Schäli von Walchwil, die Lehrerinnen Regina Munalula von Chikupi und Monika Huber von Kerns, die Metallbau-Lehrlinge Niculus Kangolongolo von Chikupi und Remo Achermann von Kerns sowie die Landwirtschaftsschülerin Deborah Wandila von Chikupi und die Lehrerin Ruth Grämiger-Britschgi von Kerns.

Einige Fazits von „hiä und deet“:

Beim traditionellen Gemeinderat in Sambia gehe es um das Wesentliche, um die Existenz und das Überleben, um das Zusammenleben und um die Verantwortung für einander. In der Schweiz gehe es nicht mehr ums Existenzielle, sondern vor allem um die Standortattraktivität, so ein ehemaliger Kernser Gemeinderat. Wichtig sei eine Ausbildung, die zur Kultur des Landes passe.

Der Direktor vom Berufsbildungszentrum Chikupi und der Rektor der Schule Walchwil sind sich einig, dass es an beiden Orten motivierte, unternehmungslustige und neugierige Jugendliche gibt, die voll Freude das Berufsleben in Angriff nehmen. Doch die Ansprüche an das Leben und die Schulen sind unterschiedlich und somit entstehe auch die demotivierende Gefahr des Vergleichens.

Während eine Berufsschullehrerin im Berufsbildungszentrum Chikupi für funktionierende Nähmaschinen kämpft, um den Lernenden eine bestmögliche Ausbildung zu ermöglichen, streicht eine Lehrerin in der Schweiz die Wichtigkeit der Zeit für gemeinsame Gespräche nebst dem Unterricht mit den SchülerInnen hervor.

Die Auszubildenden Remo und Nikolus haben beide die gleiche Passion. Beide sind begeistert vom Metall. Remo im vierten Lehrjahr in der Schweiz, Nikolus in seiner einjährigen Ausbildung in Sambia. Beim Fischen und Skifahren trifft man Remo an, beim Musikhören und Bibel lesen Nikolus. Trotz der gemeinsamen Passion sind die Zukunftsaussichten der beiden jungen Erwachsenen nicht vergleichbar.

Deboras Berufsziel ist Landwirtin. Sie ist Vollwaise und das Berufsbildungszentrum Chikupi bietet ihr die Chance zu einer Ausbildung. Eine ihrer berührenden Aussagen lautet, dass sie „Hüterin ihres Bruders“ sein möchte. Das bedeute, dass sie die Hilfe, die sie bekommen hat, weiter geben kann an andere, welche ebenfalls Hilfe benötigen.

Ihr Schweizer Gegenüber bewundert die Stärke, den Mut und die Reife dieser jungen Frau, die durch die Landwirtschaft, sich, ihre Familie und das Land weiter entwickeln will.

Zum Abschluss der Jahresversammlung finden die Teilnehmenden Zeit zum Austauschen, während die Suppentöpfe immer leerer werden.

Kerns, 23. März 2018

Der Aktuar

Der Präsident

Ueli Schäli

Christian Schäli